

Gedanken zu Pfingsten

Pfingsten – das war auch so eine Art Urknall. Da hat es mal wieder so richtig geschneppert und es wurde die Geschichte neu geschrieben. Das Evangelium breitete sich immer weiter aus – unaufhaltsam.

Die Leute herum standen herum und bekamen den Mund nicht mehr zu vor lauter Staunen.

Man war eigentlich der Ansicht gewesen, die Sache mit Jesus habe sich von selbst erledigt, obwohl man es seit Ostern eigentlich besser hätte wissen sollen.

Nein, da hat es so richtig gerumst; Gott hat gezeigt, wer hier das Sagen und Handeln hat. Jesus lebt und nun strengt euch an, Leute, jetzt wird seine Botschaft die Welt erobern.

Die Kirche wird aus der Taufe gehoben, die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden, „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte nicht.“

Was da an Pfingsten passierte, war keine Massenpsychose, nein, da war der Heilige Geist am Werk, der Geist Gottes, der die Menschen ergriff.

Die noch etwas schüchternen Jünger wurden sprichwörtlich gepackt, Mut und Zuversicht ergriff sie.

Die Priesterschaft zeigte großes Entsetzen über das, was da geschah: Nicht schon wieder!

Zwar kam Gottes Geist ganz sachte, aber die Wirkung war gewaltig. Nichts vermochte die Kraft des Evangeliums zu bremsen, die Menschen reagierten hingerissen, auch verstört, konnten es erst gar nicht glauben, nicht fassen. So etwas hatte man noch nie erlebt.

Und die Jünger?

Die wussten wahrscheinlich selber nicht, wie ihnen geschah. Die Leute, die um sie herum standen, hielten sie für verrückt, betrunken. Aber allmählich begriff man, dass dies hier keine Show war, sondern viel mehr als dies.

Und wir wissen mittlerweile, dass das Evangelium fast die ganze Welt erobert hat, **der Grund**, warum Pfingsten gefeiert werden muss.

Pfingsten ist mehr als ins Grüne fahren, mehr als zu grillen und zu

tanzen; Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche.

Wie alt wird sie heuer eigentlich? Auf den Tag genau ist das nicht festzustellen, aber sie ist wohl um die 2000 Jahre alt und eigentlich noch recht gut drauf.

Na ja, einige böse Kratzer hat sie schon abbekommen, das ist wohl altersbedingt. Allerdings sollten sich kirchliche Mitarbeiter schon bemühen, sie zu pflegen und ihr nicht mutwillig böse Risse zuzufügen, denn die heilen leider sehr schlecht und verderben ihr Aussehen und Ansehen kolossal.

Aber Gott sei Dank gibt es immer wieder Menschen, die die Kirche renovieren und ihr neuen Glanz verleihen, auch wenn Dellen weiterhin sichtbar bleiben.

Denn eines müssen wir wissen: Es ist **nicht unsere** eigene Kirche, sondern die Kirche Gottes.

Jürgen Griebhammer

(Bildquelle: Pixabay)

